

Rahmenplan Kunst in der Primarstufe

Constanze Kirchner

Der Entwurf zum neuen Rahmenplan im Fach Kunst verspricht vielfältiges und kreatives Arbeiten in der Grundschule. Offener Unterricht, fächerübergreifend und projektorientiert, soll in Werkstatt-ähnlicher Umgebung durchgeführt werden. So können gemeinsam erarbeitete Themen in unterschiedlicher Weise umgesetzt werden, wobei die Kinder in ihrem spezifischen ästhetischen Ausdruck ermutigt und gefördert werden sollen. Umsetzung bzw. Gestaltung heißt hierbei nicht nur Malen, Zeichnen, Plastisches Arbeiten, Drucken, Montage/ Collage, Schrift oder Textiles Gestalten, sondern auch Umgang mit Kunst, Darstellendes Spiel, Aktion und Wahrnehmungsexperiment. Die Reflexion über entstandene Werke kann Akzeptanz und Toleranz gegenüber ungewöhnlichen Lösungswegen bewirken. Es wird angeraten,

Der zweite Teil des Entwurfs befaßt sich mit der Strukturierung von fachspezifischen Inhalten. Es werden Themenfelder angeboten, die in den Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4 in verschiedenen Techniken mindestens je einmal behandelt werden müssen. Alle künstlerischen Bereiche und Arbeitsweisen sollten, soweit die räumlichen Bedingungen es zulassen, in diesem Rahmen vorgestellt werden.

Die Skizzierung der Themen "Ich und andere", "Essen und Trinken", "Kleidung-Verkleiden-Schmuck", "Spiele-Spielzeug", "Geschichten-Märchen-Comics", "Medien" und "Natur-Umwelt" umfaßt vielfältige motivische Anregungen, gibt hilfreiche Produktionsideen und zeigt Bezüge zu Kunst und Kultur auf. Es sind keine in Unterrichtsphasen gegliederte Modelle, sondern thematisch orientierte Vorschläge, Impulse, die als Unterrichtsbausteine kreativ genutzt werden können.

Die offene Struktur des Konzepts bietet zwar die Möglichkeit mehr perspektivischer und phantasievoller Unterrichtsvorhaben, läßt aber auch zu, daß oberflächlich oder sprunghaft in den einzelnen Bereichen gearbeitet wird. Im Hinblick auf die Situation, daß in Grundschulen häufig fachfremd unterrichtet wird, besteht die Gefahr, daß Themen und Techniken nur angerissen werden und keine intensive Auseinandersetzung, die zur Schärfung der Wahrnehmung beiträgt, stattfindet. Sinnliche Erlebnisfähigkeit stärken, heißt nicht nur Sinneserfahrung durch den Umgang mit verschiedenen Materialien oder Medien zu initiieren, sondern auch, z.B., nur eine kleine Sache genau anschauen, beschreiben, durch verschiedene Blickwinkel andere Sichtweisen erkennen, Materialität erproben, analysieren, gestalterisch umsetzen, wieder hinschauen, dadurch Neues erfahren, das Thema anders umsetzen, wieder reflektieren etc. Diese ästhetischen Prozesse sind natürlich in dem

... besteht die Gefahr, daß Themen und Techniken nur angerissen werden und keine intensive Auseinandersetzung stattfindet.

das Prinzip des Werkstattunterrichts durch den Besuch außerschulischer Lernorte, wie Museen oder Künstlerateliers, zu ergänzen.

Die unterrichtlichen Schwerpunkte bleiben im Hinblick auf die Lerngruppe der Auswahl der Lehrerin oder des Lehrers überlassen, das Konzept gibt verbindlich lediglich einige Themenfelder vor und verlangt den Grunderwerb der oben angegebenen künstlerischen Techniken.

Der fachdidaktische Teil des Konzepts beschreibt ausführlich folgende fachspezifische Aufgaben und Ziele:

"Die sinnliche Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit stärken und ausbilden - die Lust am selbstbestimmten künstlerischen Tun fördern und den ästhetischen Gestaltungswillen wecken - Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur - Medienziehung"

Als fachdidaktische Grundsätze werden die ästhetische Praxis als Mittelpunkt im Unterricht formuliert sowie Reflexion und Präsentation der Arbeitsergebnisse hervorgehoben. Der Bezug zur Erlebniswelt der Kinder wird betont, gleichfalls sollen Neues und Unbekanntes zur Erweiterung der eigenen Vorstellungen beitragen. Hinweise zur Leistungsbewertung berücksichtigen sowohl die persönliche Disposition einzelner Schüler oder Schülerinnen, den individuellen Entwicklungsstand in bezug auf zeichnerische Fähigkeiten als auch eine sachbezogene Beurteilung.

"Hilfreich wäre vielleicht eine Ergänzung des Rahmenplans durch konkrete Beispiele, auch in bezug auf fächerübergreifenden Unterricht."

Konzept eingeschlossen, werden aber nicht ausdrücklich betont. Hilfreich wäre vielleicht eine Ergänzung des Rahmenplans durch konkrete Unterrichtsbeispiele, auch in bezug auf fächerübergreifenden Unterricht, Beispiele, die Wege aufzeigen, fachorientiert mit Kindern zu arbeiten. Denn neben lustvollem gestalterischem Tun kann von Primarschülern und -schülerinnen auch ein Nachdenken über Kunst und künstlerische Prozesse verlangt werden, sowohl sinnlich-praktisch als auch geistig: "Wer nicht denkt, fliegt raus! - (aus sich selbst)" (Joseph Beuys).